

(Barbara Lang ist Kulturwissenschaftlerin und befasst sich intensiv mit Kulturpolitik, (lokal ebenso wie global). Als Verfechterin einer lebendigen Kunst- und Kulturszene in Europa, spricht sie heute über die Zusammenhänge zwischen den Freihandelsabkommen und Kultur.)

Liebe Mitmenschen, hallo Leute!
11.10.14

Hamburg,

Was ich heute ansprechen will, ist ein weiterer wichtiger Teil des TTIP-Gesamtpakets:

Es geht um die Auswirkungen der Freihandelsabkommen auf Kunst und Kultur.

Anders als in den USA, haben wir in Europa ein gewachsenes System der Kulturförderung. Viele der Kulturangebote in unseren Städten und Kommunen werden mit öffentlichen Geldern gefördert. Vieles ist nur durch die Unterstützung vom Staat überhaupt erst möglich. Man nennt es kulturelle Vielfalt: angefangen von Stadtteilkulturzentren über freie Kunstprojekte, zu Museen, Musik und Theater. Man kann also sagen: Kulturförderung gehört hier zur Staatspflicht. Es ist eine Aufgabe, wie die der Bildung oder dem öffentlichen Rundfunk.

Nun kann man natürlich fragen: Warum ist das so? Wozu überhaupt Kunst und Kultur?

Kunst und Kultur werden deshalb gefördert, um die Freiheit der Künste zu gewährleisten.

Um einen Bereich in unserem Dasein zu schaffen, der nichts muss, sondern nur kann!

Kunst kommt von Können, und Kultur kann viel:

- Kultur eröffnet Freiräume des Denkens, und wir brauchen diese Freiräume.
- Kultur schärft unsere Wahrnehmung, und wir brauchen verschiedene Sichtweisen.
- Kunst kann schön und auch ganz schön frech sein. Und doch erfüllt sie keinen Zweck.
- Kunst bringt selbst unbequeme Wahrheiten zum Ausdruck. Kunst wühlt im Dreck.
- Kultur ist Sand im Getriebe der Leistungsmaschinerie. Wir brauchen diese Bremse.
- Kultur liefert den Menschen Raum und Zeit sich auszutauschen und auszudrücken.
So lernen wir uns gegenseitig besser kennen. Nur so bleiben wir im Bilde.

- Kunst ist wie ein Spiegel der Gesellschaft. Wir brauchen diesen Spiegel, um uns selbst nicht aus den Augen zu verlieren.
- Kultur ist wie ein vielschichtiges Netz, das die Gesellschaft zusammenhält. Wir brauchen diesen Zusammenhalt.

Aber, (jetzt kommt das große ABER): Seit einiger Zeit gibt es auch im „good old Europe“,

z.B. in der EU-Kommission, deutliche Tendenzen, Kultur nur noch aus dem Blickwinkel

der Wirtschaft zu betrachten, nur danach zu gehen: Lohnt sich das? Da heißt es dann:

Kultur ist Wirtschaftsfaktor im globalen Wettbewerb!

Hier kommt TTIP ins Spiel: Freier Handel à la TTIP sieht alles, was öffentlich gefördert wird, als Wettbewerbsnachteil. Egal was. Der Staat soll nicht mitmischen, Kulturförderung am besten ganz abschaffen! Kultur wird gehandelt und gemanagt – Kunst ist ein Produkt, wie jedes andere, eine Geldanlage. Kultur wird privatisiert! Und Bildung ebenso. Eigentlich alles!

Von Anfang an warnen Kulturverbände wie der Deutsche Kulturrat vor den Auswirkungen von TTIP. TTIP heißt, dass auch dieser gemeinwohlorientierte Gesellschaftsbereich den Gesetzen des Marktes unterworfen wird. Viele Künstler und Kulturschaffende leben bereits unter schwierigen Bedingungen. Ohnehin drohen Kürzungen in quasi allen Bereichen der Kultur. Durch TTIP wird der Kulturbereich existentiell bedroht. Das dürfen wir nicht zulassen!

Bei einem Besuch in Hamburg sagte ein verantwortlicher EU-Kommissar kürzlich, wir sollten doch mehr Vertrauen haben. Kultur würde ganz bestimmt aus den Verträgen ausgenommen. **Vertrauen?** Wieso sollte ich vertrauen? Im Gegenteil, ich stehe heute hier, weil ich sage:

Es reicht! Ich rufe euch lautstark zu: Leute wacht auf! Lasst euch nicht zu Konsumenten ohne Sinn und Verstand erniedrigen. Oder wollt ihr nur noch das angeboten bekommen, was aus Hollywood kommt, nur noch Mainstream-Musik hören und Bücher bei Amazon kaufen?

Nein. Wir wollen schon selbst bestimmen, wie unser Kulturangebot gestaltet wird!

Ich fordere euch auf: Denkt scharf nach und kämpft für euer Recht auf Kultur und Bildung. Lasst euch nicht zu Marionetten des Marktes machen. Fordert die Förderung von Kultur!

Stellt euch gegen den Freihandel – steht auf für die Freiheit der Künste!